

## 1. Forschungsprojekt Nr.: **3.2005**

Titel:

### **Grundlagen für eine Neustrukturierung der Ausbildungsberufe in der Textil- und Bekleidungsindustrie**

## 2. Problemdarstellung, Forschungspriorität

Im Einvernehmen mit den Spitzenvertretern der Tarifvertragsparteien der Textil- und Bekleidungsindustrie ist beabsichtigt, die Vielzahl der textilen Ausbildungsberufe auf wenige Berufe zurückzuführen und dabei gleichzeitig eine den aktuellen Bedürfnissen angepasste Ausbildungsstruktur einzuführen. Die Gründe hierfür ergeben sich aus folgenden Beobachtungen und Entwicklungen in der Branche:

- Rückgang der Ausbildungskapazitäten

In den vergangenen Jahren ging die Zahl der Beschäftigten in der Textilindustrie um ein Fünftel zurück, die Zahl der Ausbildungsverhältnisse in den Textilberufen hingegen verminderte sich um fast zwei Drittel. Auch in der Bekleidungsindustrie hat sich der Schrumpfungsprozess in den letzten Jahren unvermindert fortgesetzt. Seit 1985 hat sich der Beschäftigungsstand halbiert. Entsprechend deutlich sank auch die Zahl der Auszubildenden. Damit beträgt die Ausbildungsquote in der Textilindustrie nur noch 2,3 % und in der Bekleidungsindustrie 3,7 % (zum Vergleich: der Bundesdurchschnitt beträgt 4,4 %). 1996 wurden insgesamt 4.776 Ausbildungsverhältnisse verzeichnet, seit Jahren erstmalig wieder eine Zunahme an Auszubildenden. Der Rückgang ist jedoch nicht nur mit dem veränderten Ausbildungsverhalten der Unternehmen zu begründen, sondern auch mit dem geringen Interesse der Jugendlichen an einer Ausbildung in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Seit einigen Jahren können 40 % der angebotenen Ausbildungsplätze nicht besetzt werden.

Auf eine Vielzahl von Ausbildungsberufen in der Textilindustrie verteilen sich damit gegenwärtig eine geringe Zahl an Auszubildenden. Dies verschärft ebenfalls das Problem der Schulung. Aufgrund der geringen Schülerzahlen gestaltet sich die Schulung in textilen Berufsschulklassen vor Ort und in Landesfachklassen immer schwieriger. Die Bildung von länderübergreifenden Fachklassen und Bundesfachklassen ist unvermeidbar. Auch aus diesen Gründen empfiehlt sich eine Straffung und Zusammenlegung der Ausbildungsberufe.

- Neue Anforderungen durch Wandel in den Unternehmen

- Innovationstätigkeiten der Unternehmen
- veränderte Qualifikationsanforderungen der Unternehmen

Innovativ sein bedeutet für die Textil- und Bekleidungsunternehmen die Entwicklung, Adaption und Vermarktung von neuen Produkten, neuen Produktionsprozessen sowie neuen Organisationsstrukturen und -abläufen und stellt somit einen wichtigen Bestandteil der Unternehmensstrategien zur Sicherung von Wachstum und Beschäftigung dar. Auch in den Unternehmen der Textil- und Bekleidungsindustrie hat die Umsetzung von Innovationen eine nicht einzuschätzende Dynamik erreicht und bewirkt ebenfalls eine zunehmend dynamische Entwicklung der Qualifikationsanforderungen an die Beschäftigten. Trotz Neuordnung einer Vielzahl von Ausbildungsberufen in jüngster Zeit konnte die Berufsausbildung dem Wandel der Unternehmensaktivitäten von der Produktion zur Dienstleistung kaum folgen. Umschichtungs- und Konzentrationsprozesse bewirken die Abkehr von den traditionellen textilen Tätigkeitsfeldern hin zu veränderten Arbeitsaufgaben und -zuschnitten. Zusätzlich werden unterschiedliche Produktionsstrukturen und neue Formen der Arbeitsorganisation eingeführt. Die Beschleunigung der Aktivitäten

alisierung von Ausbildungsberufen allein kann den sich ständig ändernden betrieblichen Rahmenbedingungen nicht mehr allein Rechnung tragen.

- Zunehmende Schwierigkeiten bei der Durchführung der Ausbildung  
Der sektorale Strukturwandel in den einzelnen Unternehmen wirkt sich nachteilig auf das Ausbildungsgeschehen aus. Aufgrund dieser Entwicklungen, insbesondere der Verringerung der Produktionstiefe durch Verlagerungen von Fertigungsabschnitten ins Ausland, sehen sich die Ausbildungsbetriebe zunehmend nicht mehr in der Lage, die Ausbildungsinhalte in den Ausbildungsordnungen in ihrer ganzen Fülle vermitteln zu können. Ein weiteres Problem besteht in den nicht mehr ausreichenden Spielräumen für die Gestaltung der Ausbildung. Nicht alle in den Ausbildungsordnungen aufgeführten Ausbildungsinhalte werden in der vorgeschriebenen Tiefe benötigt; andere Inhalte, die für den Betrieb und die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen von Bedeutung sind - insbesondere auch Schlüssel- und andere Fachqualifikationen -, können jedoch aufgrund der bestehenden Zeitvorgaben nicht vermittelt werden. Um hier Abhilfe zu schaffen, bedarf es einer gestaltungsoffeneren Ausbildungsstruktur, um den Betrieben die Möglichkeit zu geben, innerhalb eines vorgegebenen Rahmens die Anforderungen der Ausbildungsordnung(en) nach ihren Gegebenheiten zu erfüllen.

Das Projekt ist der Forschungspriorität 2 „Neue Beschäftigungsfelder: Entwicklung bestehender Berufe und neue Berufe“ zugeordnet.

### 3. Forschungsziel

Es soll ein Entscheidungsvorschlag für eine Neukonzeption der textilen und Bekleidungsspezifischen Ausbildungsberufe erarbeitet werden. Dabei sind folgende Teilbereiche zu untersuchen mit den u. a. auch in der Forschungspriorität 2 formulierten Forschungsfragen:

- Welche Veränderungen der Tätigkeiten oder Tätigkeitsbereiche entstehen in diesem Wirtschaftsbereich?
- Welche Form der Neustrukturierung ist geeignet, um den differenzierten Qualifikationsanforderungen der Betriebe und den unterschiedlichen Voraussetzungen der Jugendlichen gerecht zu werden? Inwieweit ist dabei das Konzept der Stufenausbildung betroffen?
- Welche Berufe der Textil- und Bekleidungsindustrie lassen sich zu einem „Qualifikationsbündel“ zusammenfassen? Bis zu welchem Grad ist eine Bündelung möglich und was macht das integrative Element aus?
- Durch welches neues Prüfungskonzept mit handlungsorientierten Aufgabenstellungen kann die Prüfung praxisgerechter gestaltet werden?
- Welche Auswirkungen ergeben sich für den Berufsschulunterricht?
- Welche ausbildungsbegleitenden Zusatzqualifikationen zur Erweiterung der Erstausbildung sind von beschäftigungswirksamer Bedeutung und wie können sie in die neu entstehende Ausbildungsstruktur integriert werden?

### 4. Zeitrahmen

II/98 bis II/00

Mitarbeiter/-innen

**Reuter, Christiane** (0228/107-2225); Kuppe, Anna-Maria